

Stellungnahme des Hausprojekts zum Solidaritätsbrief

****English below****

Wir richten unseren Aufruf an alle Akteur*innen der Wohnungspolitik, ihren Einfluss endlich verantwortungsvoll und im Sinne benachteiligter Gruppen der Frankfurter Bevölkerung einzusetzen. Wir brauchen eine bedürfnis- statt profitorientierte Wohnungspolitik, damit Alle unabhängig von Herkunft sowie sozialem und ökonomischem Status in Frankfurt leben können! Wir adressieren ausdrücklich die Projektbeteiligten des Quartiers Hellerhöfe (FAZ, Daniel Hopp und Projektentwickler Bauwens), die entsprechenden Stellen in den Ämtern und Dezernaten der Stadt, besonders das Sozialdezernat, sowie den Magistrat und den Oberbürgermeister Mike Josef:

1. Die FAZ, Daniel Hopp und Bauwens planen im Gallus das Quartier Hellerhöfe. Auf einem Teil des Baugrundstücks leben in unserem Hausprojekt derzeit ca. 30 zuvor obdachlose Menschen. Wir fordern, dass die FAZ unseren Gestattungsvertrag bis zu dem Zeitpunkt verlängert, zu dem die Bewohner*innen des Hausprojekts in das Folgeobjekt umziehen können, um eine erneute Obdachlosigkeit zu verhindern.
2. Die Stadt ist Bestellerin des Baugrundstücks, auf dem unser Hausprojekt steht. Sie kann deswegen die kurzfristige Verlängerung des Gestattungsvertrages beeinflussen. Gleichzeitig kann die Stadt den Umzug in das Folgeobjekt beschleunigen. Es ist also eine Frage des politischen Willens, eine erneute Obdachlosigkeit zu verhindern. Wir fordern die entsprechenden Stellen in der Stadt auf, sich den uns bereits unterstützenden Stellen anzuschließen. Wir fordern den Schutz vor der zermürbenden Situation drohender Obdachlosigkeit und die schnellstmögliche Realisierung des Umzugs in das Folgeobjekt.
3. Wohnungslosigkeit ist ein strukturelles Problem, das besonders Menschen betrifft, die aufgrund ihrer Herkunft und/oder ihres sozialen Status diskriminiert sind. Die Stadt hat dieses Problem bisher offensichtlich nicht ausreichend gelöst. Gleichzeitig stellt das Sozialdezernat zu wenig Förderungen und Unterstützung, um weniger etablierten und doch zugleich engagierten Akteur*innen zu ermöglichen, sich dieser Thematik anzunehmen. Wir fordern, dass zivilgesellschaftliches Engagement, das Probleme in unserer Stadtgesellschaft bedürfnisorientiert bekämpft und innovative solidarische Praktiken schafft, ernst genommen und aktiv (finanziell) unterstützt wird.
4. Der Magistrat der Stadt Frankfurt hat es in der Hand, durch seine Zustimmung die Weiterführung des Projekts im Folgeobjekt zu ermöglichen. Die Umsetzung von Housing First und die Bereitstellung eines geeigneten Gebäudes für Projekte wie Project.Shelter stehen im Koalitionsvertrag. Darüber hinaus versprach der neue Oberbürgermeister Mike Josef im Wahlkampf, Mieter*innen zukünftig besser zu schützen und bezahlbare Wohnungen für Alle zu schaffen. Wir fordern die Einlösung dieser Vereinbarungen und Versprechen; ganz konkret die Unterstützung des Projekts in der Günderrodestraße und allgemein eine längst überfällige Strategie hin zu einer bedürfnisorientierten Wohnungspolitik.

Die Häuser denen, die sie brauchen!

ada
kan
tine



PROJECT
SHELTER

Statement of the house project to the solidarity letter

We appeal to all actors of housing policy to finally use their influence responsibly and in the sense of disadvantaged groups of the Frankfurt population. We need a housing policy based on need instead of profit, so that everyone can live in Frankfurt regardless of origin and social and economic status! We expressly address the project participants of the Quartier Hellerhöfe (FAZ, Daniel Hopp and project developer Bauwens), the appropriate places in the offices and departments of the city, particularly the social department, as well as the magistrate and the mayor Mike Josef:

1. FAZ, Daniel Hopp and Bauwens are planning the Quartier Hellerhöfe in the Gallus district. On one part of the building site, about 30 previously homeless people are currently living in our house project. We demand that FAZ extends our concession contract until the time when the residents of the house project can move in the follow-up object.
2. The city is the purchaser of the building plot on which our house project is located. Therefore, it can influence the short-term extension of the concession contract. At the same time, the city can accelerate the move to the next building. It is therefore a question of political will to prevent renewed homelessness. We call on the relevant bodies in the city to join those already supporting us. We demand protection from the grueling situation of imminent homelessness and the fastest possible realization of the move to the follow-up object.
3. Homelessness is a structural problem that particularly affects people who are discriminated because of their origin and/or social status. The city has obviously not solved this problem sufficiently so far. At the same time, the social department provides too little funding and support to enable less established yet committed actors to address this issue. We demand that civil society engagement, which fights problems in our urban society in a needs-oriented way and creates innovative practices of solidarity, is taken seriously and actively supported (financially).
4. The magistrate of the city of Frankfurt has it in his hands to enable the continuation of the project in the follow-up object by his approval. The implementation of Housing First and the provision of a suitable building for projects like Project.Shelter are in the coalition agreement. In addition, the new mayor Mike Josef promised during the election campaign to better protect tenants in the future and to create affordable housing for all. We demand the fulfillment of these agreements and promises; specifically the support of the project in Günderrodestraße and in general a long overdue strategy towards a needs-oriented housing policy.

The houses to those who need them!